

DOMBLICK

aktuelles

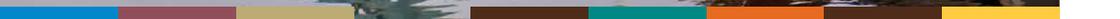
wahl des
domkirchenkollegiums

musik

domorganist andreas sieling –
20. domjubiläum

dombau

endspurt in der
hohenzöllerngruft



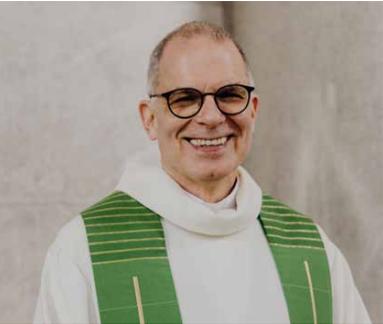


inhalt

willkommen	04	Angedacht von Stefan Scholpp
	06	Grußwort von Dr. Katharina Berner
aktuelles	08	Abschied von Mareike Windorf
	10	Wahl des Domkirchenkollegiums
	11	Impulse und Begegnungen
	12	Besuch der Bischöfin von London
	13	60 Jahre Ostdenkschrift der EKD
	14	Michaelsbruderschaft
musik	15	Domorganist
	18	Berliner Domkantorei
	21	Neues vom Staats- und Domchor Berlin
dombau	23	Endspurt in der Hohenzollerngruft
domfriedhöfe	24	Tierisches Leben auf dem Friedhof
gemeinde	27	Festgottesdienste
	28	Veranstaltungen der Domgemeinde
		Freud + Leid
	31	Gottesdienste
ausklang	34	Was bedeutet eigentlich ...?
	35	Kontakt + Impressum

AN(GE)DACHT

petersburger hängung

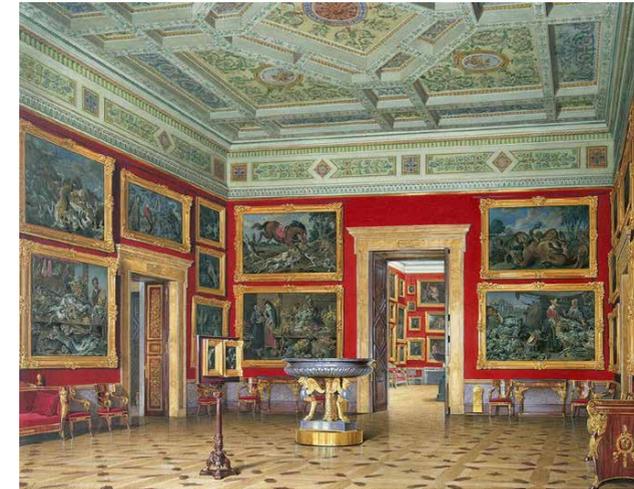


An der Bibel liebe ich besonders die Vielfalt der in ihr versammelten Texte. Entstanden in einem Zeitraum von über 1000 Jahren finden sich dort Erzählungen, Gedichte, Gesetze, Briefe, Gleichnisse. Es geht um Grundzustände menschlichen Lebens: Furcht und Zittern, Hoffnung und Liebe, Glück und Verzweiflung, Ordnung und Sicherheit, Wut und Depression, Trost und ja, Selbstwirksamkeit. Es geht um Gott, und deshalb um die Menschen. Sie sind festgehalten in Momentaufnahmen, Portraits, Schlachtengemälden, Stillleben, Miniaturen, Pastoralen, Triptychen und Wimmelbildern. Gegenständlich, pointillistisch und abstrakt. Aber alle stehen gleichberechtigt nebenein-

ander, kaum erkennt man eine Ordnung, oft gehen sie ineinander über, ergänzen oder widersprechen sich, treten in einen Dialog miteinander und mit den Betrachtenden.

In der Kunstgeschichte nennt man das die „Petersburger Hängung“. Der Name geht auf die Eremitage in Sankt Petersburg mit ihrer überwältigenden Vielzahl an Bildern zurück, die nicht in einer Linie, der die Betrachtenden folgen müssten, sondern neben- und übereinander, von Wand zu Wand und vom Boden bis zur Decke ausgestellt waren (und sind). Das Auge nimmt zunächst nicht das einzelne Bild wahr, sondern die Gesamtwirkung. Dann mag das eine oder andere Gemälde besondere Aufmerksamkeit auf sich ziehen, beim einen dieses, bei der anderen jenes. Es gibt natürlich eine Idee, der die Hängung folgt, aber sie drängt sich nicht auf und fordert keine Unterwerfung. So ist das auch mit der Heiligen Schrift. Und deshalb ist die Interpretation der Bibel nie zu Ende, sondern bringt immer neue Einsichten, Anknüpfungspunkte und Diskussionsstränge ans Licht.

In der Gemeinde, in der Kirche, ja in der Menschheitsfamilie ist es nicht anders. Verschiedene Begabungen, Rollen, Fähigkeiten. Verschiedene Hautfarben, Sexualitäten, Sprachen, Bildungs- und Einkommensstände. Verschiedene Lebensalter und Erfahrungsschätze. Nicht wenige meinen zurzeit, diese Vielfalt müsse über einen Leisten geschlagen, in eine Norm gepresst und auf Linie gebracht werden. Schön der Reihe nach – Reihenhängung – oder noch besser: Gleichmaß nach oben und unten, nach rechts und nach links. Rasterhängung. Was in der Welt der Museen Sinn ergeben mag, ist in der Welt der Menschen von schrecklichem Übel. Diversität schreit geradezu nach der Petersburger Hängung. Wir sind verschiedene Menschen, aber es ist ein Gott, der da wirkt alles in allen.



Es sind verschiedene Gaben;
aber es ist ein Geist. Und es
sind verschiedene Ämter; aber
es ist ein Herr. Und es sind
verschiedene Kräfte; aber es
ist ein Gott, der da wirkt alles
in allen.

1. Korinther 12, 4-6

Auch in diesem DomBlick wird vieles nebeneinander stehen, das auf den ersten Blick nicht nahtlos zusammenpasst. Es gab Abschiede und wird bald Willkommen geben. Es gibt Konzerte, und es gibt Gottesdienste. Es gibt Politisches und Geistliches. Und Altbewährtes und Neues. Wie in der Bibel, und wie unter uns Menschen, ergibt sich das Bild aus dem Großen und Ganzen. Dann erst sollen Einzelheiten hervortreten und Aufmerksamkeit generieren. Nicht alles für jede. Aber für jeden etwas. Und alles miteinander. Ich jedenfalls liebe diese bunte Vielfalt, kuratiert in einem Geist durch einen Christus von einem Gott.

Sehr herzlich,
Ihr Domprediger

Stefan Scholpp

GRUSSWORT



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gemeinde,

im Herbst lehrt uns die Natur das Loslassen – und zugleich das Vertrauen: darauf, dass vieles selbst dann weiterwächst, wenn es verborgen bleibt. Auch im Kirchenjahr neigt sich ein Zyklus dem Ende zu. Zwischen Erntedank und Ewigkeitssonntag, Reformationstag und dem ersten Advent liegt ein Spannungsbogen aus Rückblick und Erwartung. Für den Berliner Dom ist dies zugleich eine Phase des Übergangs – geistlich, organisatorisch und personell.

Ein besonderer Einschnitt war der Abschied von Mareike Windorf, die zum 30. Juni ihre Tätigkeit als Geschäftsführerin beendet hat. Ihr Wirken hat uns gutgetan. Ihre

Worte des Abschieds und eine ausführliche Würdigung finden Sie auf den kommenden Seiten. Das Domkirchenkollegium hat eine Findungskommission eingesetzt, die die Neubesetzung der Verwaltungsleitung vorbereitet. Bis dahin übernehmen Domprediger Stefan Scholpp und Dompredigerin Christiane Münker gemeinsam Verantwortung – er als bestellter Wirtschaftler kraft Amtes und Leiter der Geschäftsführung, sie mit verstärktem Fokus auf den kirchlichen Bereich. Für ihren zusätzlichen Einsatz danken wir beiden herzlich im Namen des Domkirchenkollegiums.

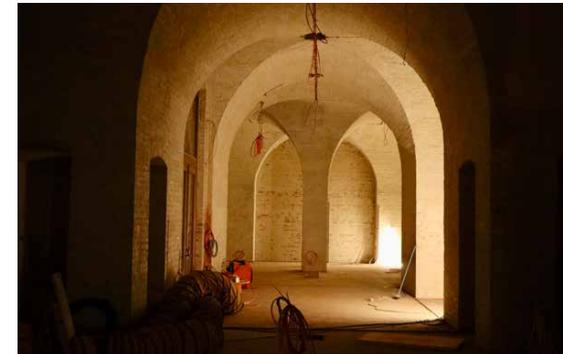
Weitreichende Entscheidungen betreffen auch unsere Bau- und Finanzplanung. In seiner Sitzung vom 9. Juli 2025 hat das Domkirchenkollegium eine weitere Erhöhung des Finanzierungsrahmens für die Sanierung der Hohenzollerngruft beschließen müssen. Der domseitige Eigenanteil steigt damit um rund 2.894.045 Euro auf insgesamt 9.315.984 Euro (einschließlich Risikorückstellungen). Hintergrund sind vor allem die fortgesetzten Nachwirkungen des zweimaligen Wechsels der Fachplaner für die Technische Gebäudeausstattung und die daraus resultierende Bauzeitverlängerung. Die Gesamtkosten des Projekts liegen nun bei rund 29 Millionen Euro. Ziel bleibt eine schnellstmögliche Fertigstellung – verantwortlich und mit Augenmaß.

Neben großen Bau- und Finanzentscheidungen konnten wir auch eine kleine – aber wichtige – Verbesserung im Alltag vieler Besucherinnen und Besucher umsetzen: Seit Sommer stehen wieder Audioguides zur Verfügung. Die Geräte bieten Führungen

in acht Sprachen und eine separate Kinderführung an – ein großer Zugewinn für unsere internationalen und vielfältigen Gäste. Damit wird nicht nur die Aufenthaltsqualität erhöht, sondern auch der geistlich-kulturelle Charakter unseres Doms als Ort der Verständigung gestärkt.

Einen Termin möchte ich Ihnen gerne persönlich ans Herz legen: Im November besucht die Londoner Bischöfin Sarah Mullally den Berliner Dom. Es freut mich sehr, dass sie unserer Einladung gefolgt ist. Am 2. November wird die Ehrendompredigerin im Hauptgottesdienst predigen. Auch dazu finden Sie im Folgenden Näheres.

Und schließlich möchte ich erneut an ein wichtiges Datum erinnern: Am 30. November 2025 wählt unsere Gemeinde ein neues Domkirchenkollegium. Am 9. November 2025 um 12 Uhr, nach dem Gottesdienst, stellen sich die Kandidierenden in der Gemeindeversammlung persönlich vor. Ich lade Sie herzlich ein, dieses Mitwirkungsrecht wahrzunehmen und damit ein sichtbares Zeichen zu setzen – für Mitverantwortung, Teilhabe und das gemeinsame Leben unserer Gemeinde.



Baustelle der Hohenzollerngruft im Juli 2025

Für all das – Veränderungen im Team, große Projekte, gemeinsame Entscheidungen – danke ich Ihnen, liebe Gemeinde: für Ihr Vertrauen, Ihre Mitgestaltung und Ihre Weggemeinschaft.

Bleiben Sie behütet,

Ihre Dr. Katharina Berner,
Vorsitzende des Domkirchenkollegiums

ABSCHIED

mit dankbarkeit und zuversicht

Nach zwei intensiven und erfüllenden Jahren als Geschäftsführerin der Oberpfarr- und Domkirche zu Berlin habe ich zum 30. Juni 2025 auf eigenen Wunsch Abschied genommen und mich einer neuen beruflichen Herausforderung zugewendet.

Die Zeit am Dom war geprägt von vielen besonderen Momenten, vor allem aber von großartiger Zusammenarbeit. Besonders dankbar bin ich für das Vertrauen und die Unterstützung des Domkirchenkollegiums und insbesondere der Hauptamtlichen am Dom. Ohne ihr Engagement, ihre Ideen und ihre Beharrlichkeit wären viele Projekte nicht möglich gewesen.



„ Ein Herzensanliegen war mir die Weiterentwicklung des Veranstaltungsbereichs.“

Ein Herzensanliegen war mir die Weiterentwicklung des Veranstaltungsbereichs. Die erfolgreiche Ausweitung unseres kulturellen und musikalischen Angebots war nicht nur ein organisatorischer, sondern auch ein gemeinschaftlicher Erfolg, der den Dom als lebendigen Ort des Austauschs gestärkt hat und auch weiterhin stärken wird.

Gleichzeitig standen wir mit der Sanierung der Hohenzollerngruft vor einer großen Herausforderung – finanziell, planerisch und strukturell. Der Weg war oft steinig, aber durch das beherzte Handeln vieler Beteiligter konnten wir entscheidende Weichen für die Zukunft stellen, und können uns nun freuen auf eine große Eröffnung im Jahr 2026.

Ich verlasse meine Aufgabe mit einem weinenden und einem lachenden Auge – dankbar für alles, was war, und voller Zuversicht für das, was kommt. Dem Dom, seinen Mitarbeitenden und seiner Gemeinde werde ich auch in Zukunft verbunden bleiben.

Mareike Windorf

dank an mareike windorf

Zum 30. Juni 2025 verabschiedete sich Mareike Windorf aus ihrer Position als Geschäftsführerin des Berliner Doms und wendete sich auf eigenen Wunsch einer neuen beruflichen Aufgabe zu.

Ihr Weggang stimmt uns – und mich persönlich – wehmütig. Mareike Windorf hat dem Dom gutgetan. Mit Energie, Offenheit und einer unverwechselbaren Mischung aus Spontaneität und Tatkraft brachte sie Bewegung ins Haus. Dass sie nie lange fackelte, sondern Dinge anpackte, war erfrischend; und manchmal auch herausfordernd im besten Sinne. Ihre Entscheidung respektieren wir – und wir wünschen ihr für das Kommende alles Gute und Gottes Segen.

Ein besonderer Schwerpunkt ihrer Arbeit lag im Veranstaltungsbereich: kulturell, musikalisch und kommunikativ. Sie hat Formate weiterentwickelt, neue Kooperationen angestoßen und sich mit Herzblut dafür eingesetzt, den Dom für neue Zielgruppen zu öffnen und niedrigschwellig erfahrbar zu machen. Dass er heute noch selbstverständlicher als lebendiger Ort in der Stadtgesellschaft wahrgenommen wird, trägt auch ihre Handschrift.

Ihre Amtszeit fiel in eine Phase des Übergangs: In kurzer Zeit wechselten beide Domprediger und der Vorsitz des Domkirchenkollegiums. In dieser bewegten Phase war Mareike Windorf ein verbindender und gestaltender Teil der kollegialen Leitungsstruktur. Neben vielen Aufgaben – von organisatorischen Weichenstellungen bis zu Personalthemen – begleitete sie den Endspurt des Hohenzollerngruft-Projekts, einem der herausforderndsten Vorhaben der letzten Jahre.

Im Namen des Domkirchenkollegiums danke ich Mareike Windorf von Herzen für ihre Ideen, Tatkraft und Impulse.

Darüber hinaus möchte ich Dir, liebe Mareike, persönlich danken – für Dein Vertrauen, Deine Offenheit und die lebendige wie respektvolle Zusammenarbeit, die mir große Freude bereitet und mich als Vorsitzende und auch ganz generell menschlich inspiriert hat.

Dr. Katharina Berner

IMPULSE UND BEGEGNUNGEN

„darum ergibt sich aus der schrift, dass wir frei sind“

**Mittwoch · 1. Oktober 2025 · 19 Uhr
im Sophie-Charlotte-Saal**

Vortrag: Prof. Dr. Dorothea Wendebourg,
Kirchenhistorikerin
Moderation: Dompredigerin
Christiane Munker

Wir bitten um Anmeldung über
www.eaberlin.de/bauernkrieg oder per
E-Mail an schroeder@eaberlin.de
bzw. telefonisch unter 030 203 55 515.

Der Abend mit Prof. Dr. Wendebourg ist eine Zusammenarbeit des Berliner Doms mit den Europäischen Bibeldialogen an der Evangelischen Akademie zu Berlin und dem Evangelischen Forum Berlin-Brandenburg (Landesverband der Evangelischen Akademikerschaft).

festgottesdienst zum tag der deutschen einheit

Freitag · 3. Oktober · 10 – 11.30 Uhr

Kanzelrede: Prof. Dr. Steffen Mau,
Makrosoziologe, Humboldt-Universität
zu Berlin
Liturgie: Dompredigerin Christiane Munker
Musik: Staats- und Domchor Berlin,
Sing-Akademie zu Berlin,
Kammersymphonie Berlin, Solisten
Leitung: Kai-Uwe Jirka
Orgel: Domorganist Andreas Sieling

500 Jahre Bauernkrieg

Die Überschrift zitiert aus den „Zwölf Artikeln der Bauernschaft“ von 1525; nach der englischen „Magna Carta“ von 1215 der erste niedergeschriebene Katalog von Forderungen nach Freiheitsrechten in Europa. Sie lässt ahnen, was der "Bauernkrieg" genannte Aufstand vor 500 Jahren in Gang setzte – und das mit Berufung auf die Bibel. Der Aufruf der Bauern zur Freiheit ebenso wie ihre blutige Niederlage hatten Wirkungen bis in die jüngere Geschichte. Vielleicht bis ins Heute?

Am 3. Oktober feiern wir den Tag der Deutschen Einheit. In diesem Jahr erwarten wir Prof. Steffen Mau als Kanzelredner. Der renommierte Soziologe und Autor des viel beachteten Buchs „Ungleich vereint. Warum der Osten anders bleibt“ steht für eine differenzierte Analyse gesellschaftlicher Veränderungen und für den Dialog zwischen Ost und West. Gemeinsam fragen wir: Was eint uns heute – und was können wir dafür tun, dass wir zusammenkommen, statt weiter auseinander zu gehen?

am 30. november 2025 ist wahltag

Das Domkirchenkollegium wird neu gewählt – Wichtige Informationen der Wahlkommission

Wenn Sie dies lesen, geht die Frist zur **Einreichung von Wahlvorschlägen** zum DKK langsam zu Ende. Bis zum 15. September können Sie Gemeindeglieder zur Wahl vorschlagen. Wir freuen uns auf Kandidierende – bis zum letzten Tag!

Dann geht es Schlag auf Schlag. Die Wahlkommission prüft die Vorschläge auf die Voraussetzungen der Wählbarkeit. Das DKK stellt bis zum 6. Oktober den **Gesamt-Wahlvorschlag** auf. Die **Wahlbenachrichtigungen** werden ab Mitte Oktober an alle Wahlberechtigten versandt. Wenn Sie glauben, wahlberechtigt zu sein, aber keine Wahlbenachrichtigung erhalten haben, melden Sie sich bitte unbedingt bis zum 15. November beim Gemeindebüro. Auskunft aus dem Wahlberechtigtenverzeichnis kann vom 3. – 15. November jedes Gemeindeglied erhalten. Dazu vereinbaren Sie bitte einen Termin in der Küsterei.

Am 9. November 2025 um 12 Uhr, nach dem Gottesdienst, stellen sich die Kandidierenden in der **Gemeindeversammlung** persönlich vor. Bitte kommen Sie, schauen Sie, fragen Sie – die beste Gelegenheit, die Kandidierenden kennenzulernen und Ihre Wahlentscheidung vorzubereiten.

Wählen können Sie am **Wahltag, Sonntag, 30. November 2025 im Anschluss an den Gottesdienst von 11.15 Uhr bis 18 Uhr im Berliner Dom.**

Oder Sie beantragen **Briefwahl**. Der Antrag soll bis spätestens zum 26. November im Gemeindebüro eingegangen sein. Die Briefwahlunterlagen erhalten Sie per Post nach Hause oder persönlich im Gemeindebüro. Der Wahlschein und der Briefwahlumschlag müssen **bis spätestens Sonntag, 30. November 2025, 18 Uhr beim Wahlvorstand eingegangen** sein.

Und wie erfahren Sie das **Wahlergebnis**? Noch am Abend des 30. November 2025 werden die Stimmen im Dom ausgezählt. Die Auszählung ist öffentlich. Danach wird das Ergebnis durch Aushang sowie auf der Internetpräsenz des Doms veröffentlicht und die Gewählten benachrichtigt.

Wir danken sehr herzlich allen, die sich zur Wahl stellen. Die Wahl und das Amt der Domkirchenrätinnen und Domkirchenräte sind ein wertvoller Dienst an der Gemeinde. Nehmen Sie Ihr Wahlrecht wahr und kommen Sie wählen! Die Wahl verspricht durchaus spannend zu werden...

Domprediger Stefan Scholpp
Vorsitzender der Wahlkommission

BESUCH

die bischöfin von london in berlin

Sarah Mullally nach ihrer Einführung als Bischöfin von London

Seit 2018 ist die Bischöfin von London, Dame Sarah Mullally OBE, Ehrendompredigerin am Berliner Dom. Dieses Amt wurde bereits ihrem Vorgänger, Richard Chartres, übertragen; beides war und ist Ausdruck der engen Partnerschaft zwischen dem Berliner Dom und St. Paul's Cathedral in London, der Kathedrale des Londoner Bistums. Im Gegenzug wurde Bischof Stäblein zum Honorary Canon von St. Paul's ernannt. Auch der Dean of St. Paul's und der Geschäftsführende Domprediger pflegen einen engen Austausch.



Am 2. November 2025 wird Bischöfin Mullally im Hauptgottesdienst um 10 Uhr im Berliner Dom ihres Amtes als Ehrendompredigerin walten. Damit predigt die erste Frau im Amt der Bischöfin von London bereits zum zweiten Mal im Berliner Dom.

Ihr Besuch findet im Rahmen der seit 1998 bestehenden Partnerschaft der EKBO und der Diocese of London statt. Diese Partnerschaft wird gelebt durch gemeinsame theologische Konferenzen, gegenseitige Besuche, Gottesdienste und Gebet. Die Church of England ist auch heute noch eng mit der Politik des Landes verwoben, und der Bishop of

London hat weiterhin eine bedeutende Funktion bei Staatsanlässen wie königlichen Trauungen. Darüber hinaus ist Bischöfin Mullally Dekanin der Chapel Royal und Mitglied im House of Lords.

Ausblick auf kommende gemeinsame Veranstaltungen im nächsten Jahr

- In Berlin: 9. – 12. Oktober 2026 London/Berlin-Konferenz zum Thema Missions- und Kolonialismusgeschichte
- In London: Treffen der Domführer und Cathedral Guides

Domprediger Stefan Scholpp

GEDENKVERANSTALTUNG

60 jahre ostdenkschrift der ekd

Vor 60 Jahren gab es zwei Ereignisse, die für die auch heute noch grundlegenden Beziehungen von Polen und Deutschen von höchster Bedeutung waren: die Ostdenkschrift der EKD im Oktober 1965 und wenige Wochen später der Brief der katholischen Bischöfe Polens an ihre deutschen Kollegen.

Beide suchten nach den furchtbaren Verbrechen Deutschlands in Polen durch Vernichtungskrieg und von Rassismus bestimmter Besatzung einen Neuanfang. Mit dem Mauerbau 1961 und dessen Anerkennung durch die USA war die westdeutsche Politik am Ende. Durch die fehlende Anerkennung der deutsch-polnischen Grenze und damit der europäischen Nachkriegsgrenzen verhinderte sie eine tragfähige Neugestaltung der Verhältnisse im Europa des Kalten Krieges. Noch immer fühlten sich die (West-)Deutschen als Opfer und waren weit entfernt, ihre Verantwortung für die Verbrechen des Nationalsozialismus zu übernehmen. Mit dem „Tübinger Memorandum“ von 1962 stießen mutige Männer der evangelischen Kirche eine Diskussion über Schuld und Verantwortung und die Anerkennung dieser Grenze an. Diese mündete nach heftigen Diskussionen in Kirche und Gesellschaft in der Ostdenkschrift von 1965. Sie wollte einen „Beitrag zur Entspannung (leisten), der nur möglich ist, wenn die Regierung damit rechnen kann, im deutschen Volk Verständnis und Zustimmung zu einem Schritt im Geist der Versöhnung gegen-

über unseren östlichen Nachbarvölkern zu finden.“

Die katholischen Bischöfe Polens wurden durch diese Denkschrift ermutigt, sich ihrerseits mit einem Brief an ihre deutschen Kollegen zu wenden: „Wir vergeben und bitten um Vergebung“ war der Kernsatz. Die gesellschaftliche Debatte in der Bundesrepublik bereitete den Boden für die neue Ostpolitik Willy Brandts und Walter Scheels ab 1969. Am Abend des Kniefalls von Willy Brandt und dem Abschluss des Warschauer Vertrages im Dezember 1970 schickte Willy Brandt ein Telegramm an Ludwig Raiser, den Vorsitzenden der Kommission, welche die Denkschrift erarbeitet hatte: „Verehrter Herr Professor, an diesem Tage erinnere ich mich dankbar der Pionierarbeit, die Sie und Ihre Freunde durch die Denkschrift geleistet haben. Mit herzlichen Grüßen Ihr Willy Brandt“.

Markus Meckel

Veranstaltungen in unserer Partnergemeinde in Warschau

- 4. Oktober 2025, im Sejm (Parlament), Veranstaltung zum Gedenken an 60 Jahre Ostdenkschrift der EKD und Briefwechsel der katholischen Bischöfe, organisiert von der Evangelisch-lutherischen Kirche Augsburgischer Bekenntnisses, unter Leitung von Bischof Jerzy Samec mit vielen Partnern und 18 Uhr Konzert mit der Berliner Domkantorei in der Trinitatiskirche
- 5. Oktober 2025, vormittags Gedenkgottesdienst, mit Vertretern der Domgemeinde

MICHAELSBRUDERSCHAFT

liturgisch tief verwurzelt



Erste Michaelis-Vesper im Dom

Mit dem Michaelistag am 29. September beginnt eine geistliche Partnerschaft zwischen der Domgemeinde und der von Spiritualität und Meditation geprägten Evangelischen Michaelsbruderschaft (EMB). Von 2026 an wird diese evangelische Gemeinschaft mit ökumenischer Orientierung viermal im Jahr eine Evangelische Vesper im Berliner Dom feiern und damit den Dom als Standort des Konvents neu etablieren. Der öffentliche Gottesdienst wird von Superintendent Thomas Roscher von der evangelisch-methodistischen Kirche geleitet. Kantor Erik Förster führt den Gesang an, an der Orgel begleitet Wolfgang Tretzsch. Gregorianische a cappella-Gesänge prägen die liturgische Gestaltung. „Die Elemente unseres Messbuchs“, so erklärt Pfarrer Dirk Vogel aus Bad Langensalza, Ältester des Konvents Mitte-Ost verheißungsvoll, „führen

Teilnehmer der Konventsklausur der Michaelsbruderschaft in Moritzburg in der Kirche zu Radeburg, Mai 2025: Donald Orlov-Wehmann (Vierter v.l.), Superintendent Thomas Roscher (Sechster v.l.).

uns zurück zu den Wurzeln der Liturgie im frühen Christentum.“

Die Michaelsbruderschaft, eine Gemeinschaft von Laien und Geistlichen, wurde 1931 in Marburg an der Lahn gegründet und ging aus der Berneuchener Bewegung zur Erneuerung der Kirche hervor. Zu ihren besten Zeiten, in den 1950er bis 1970er Jahren, zählte sie über tausend Mitglieder, regional organisiert in Konventen; auch in Berlin (West) und Brandenburg.

Nach einer Zeit des Mitgliederschwunds zählt die Bruderschaft zurzeit etwa 200 Mitglieder. Die feierliche Aufnahme von zehn neuen Brüdern steht bevor, 24 stehen gerade in der Probezeit; unter ihnen auch Donald Orlov-Wehmann, Ehrenamtsbeauftragter unserer Domgemeinde. Berlin wird künftig den Thüringen, Sachsen und Brandenburg umfassenden Konvent Mitte-Ost erweitern. Die Gottesdienste im Berliner Dom ergänzen dann die bereits zweimonatlich etablierten Vespere in der Leipziger Thomaskirche und der Stadtkirche Jena.

Zu allen Veranstaltungen erfreuen sich die Brüder stets einer großen Gästeschar. Im Anschluss wird zu einem Gespräch zu Themen aus Theologie und Liturgie eingeladen. Aktuelle Fragen und Erkenntnisse zur Gottesdienstgestaltung stehen im Mittelpunkt. Anastasia Poscharsky-Ziegler

Unser Domorganist ist beeindruckende 20 Jahre am Berliner Dom. Wie hat er die Zeit erlebt? Eva Hepper hat ihn befragt.

Lieber Herr Sieling, erst einmal ganz herzlichen Glückwunsch zu Ihrem Jubiläum! Erinnern Sie sich noch an die Anfänge? Wie war es damals für Sie an so ein imposantes Haus mit einer so außergewöhnlichen Orgel zu kommen?

Da ich die Orgel bereits vor der Wiedereröffnung des Berliner Doms 1992 zum ersten Mal gespielt hatte und regelmäßig den damaligen Domorganisten in Andachten und Konzerten vertreten durfte, war mir vieles sehr vertraut. Dennoch hatte und habe ich Respekt vor der gewaltigen Aufgabe in Gottesdiensten, Andachten, Sonderveranstaltungen und Konzerten stets auf höchstem Niveau so zu musizieren, dass die Klänge die Herzen der Menschen erreichen. Von Anfang an war es mir wichtig, Verständnis für

diesen Orgeltypus des späten 19. Jahrhunderts zu wecken, bei Orgelstudierenden aus aller Welt, die mit ihren Professoren die Sauer-Orgel besichtigten und spielen durften, bei Orgelführungen, bei Veranstaltungen für Kinder usw. Wir Kirchenmusizierende sind ja Multiplikatoren und daher ist Kommunikation eine der wichtigsten Fähigkeiten, über die auch ein Domorganist verfügen sollte.

Kaum im Haus, haben Sie bereits den Internationalen Orgelsommer ins Leben gerufen. Eine Veranstaltung, die in diesem Jahr damit auch 20stes Jubiläum feiert. Hätten Sie damals gedacht, dass das Format so erfolgreich wird?

Mein Plan war, ein Format zu etablieren, das einerseits – auch durch die manchmal humorvollen Titel – die Schwellenangst herabsetzt und andererseits Konzerte anbietet, die mit dem Niveau der Philharmonie, des Konzerthauses oder anderer

DOMORGANIST

Jubiläum!



Domorganist Andreas Sieling

Angebote im Herzen der Stadt mithalten können. Ich suche hochkarätige Organist*Innen, die bereit sind, sich auf das Abenteuer Sauer-Orgel einzulassen und viel Zeit in die Vorbereitung zu stecken. In die Programmgestaltung greife ich aktiv ein und ändere die Vorschläge oder stelle auch Programmteile um, damit jedes Konzert zu einem guten Hörerlebnis werden kann. Auch atmosphärisch wurde viel umgestellt: Die Beleuchtung inszeniert den Raum auf einzigartige



Weise und seit einigen Jahren bieten wir auch ein visuelles Erlebnis an, indem das Spiel auf eine riesige Leinwand übertragen wird. So können die Besucherinnen und Besucher das Spiel der Hände und Füße verfolgen. Das ist auch als Hörhilfe gedacht: die Manualwechsel zum Beispiel werden durch die Sichtbarmachung deutlicher hörbar.

Sie haben über die Zeit viele beeindruckende Projekte im Berliner Dom verwirklicht. Ich denke da etwa an die Aufführung des gesamten Orgelwerks von Bach, zahlreiche CDs, Film- und Rundfunkproduktionen oder die Zusammenarbeit mit anderen Musikern, mit bildenden Künstlern, Tänzern und Schauspielern. Wenn Sie ein

paar wenige Highlights herauspicken müssten, welche wären das?

Da sind besonders die Begegnungen und die intensive Zusammenarbeit mit Ben Becker zu nennen, der mir mittlerweile echt ans Herz gewachsen ist. Für seine Stücke „Ich, Judas“ und „Todesduell“ durfte ich die Musik konzipieren. „Ich, Judas“ feiert im nächsten Jahr den 10. Geburtstag und geht auf die 180. Vorstellung zu. Ein Riesenerfolg! Die Begegnungen mit Martina Gedeck, Matthias Brandt oder Sasha Waltz waren ebenso beeindruckend wie die mit Beyoncé, Anne-Sophie Mutter oder Politikern wie Angela Merkel, Joachim Gauck, mit Theologen, Philosophen, gekrönten Häuptern, dem Spiel für die Clintons, Boris Jelzin und, und, und... Besonders freue ich

mich über die Gründung des English Choir Berlins, so dass es mir gelang im Dom regelmäßig einen Choral Evensong zu etablieren. Das Format erfreut sich von Anfang an großer Beliebtheit. Herausfordernd sind die großen Liveübertragungen in ARD und ZDF, des Deutschlandfunks (mit dem Rundfunkchor Berlin) und live produzierte TV-Konzerte.

Das sind nun die großen Auftritte; mit viel Publikum auch. Wie empfinden Sie dagegen die stille Zwiesprache mit dem Instrument? Wenn Sie zum Beispiel morgens vor der Öffnungszeit in (bestenfalls) vollkommener Ruhe üben.

Ich erlebe es immer noch als absoluten Luxus, diesen grandiosen Raum alleine erleben zu dürfen. Dieses Gefühl habe ich auch auf den Konzertreisen in den großen Kathedralen...

An der Orgel sind Sie mal Solist, mal Ensemblemitglied. Ein Gottes-

dienst zum Beispiel ist ja ein Gesamtkunstwerk. Welche Rolle kommt dem Orgelspiel im Gottesdienst zu?

Es sind gar nicht die Konzerte, die ich als meinen Arbeitsschwerpunkt betrachte, sondern vielmehr die Andachten und Gottesdienste. Hier gilt es, die musikalische Farbe des Sonntags zu erspüren, Musik zu entwickeln, die die Gedanken der Texte weiterspinn, die Choralvorspiele so zu gestalten, dass Ideen des zuvor Gehörten weitergesponnen werden. All das erfüllt mich sehr, wenn es gelingt.

Wie hat sich aus Ihrer Sicht das Publikum in den letzten 20 Jahren verändert – und wie reagieren Menschen heute auf Orgelmusik?

In unseren Konzerten ist das Publikum internationaler und jünger geworden. Das freut mich sehr. Nachdem ich meine Skepsis hinsichtlich der sozialen Medien überwun-

den und mich bei Instagram angemeldet habe (domorganistberlin), merke ich, wie ich diesen Kanal positiv als Musikvermittler nutzen kann. Ich mache unablässig Werbung für das Instrument Orgel. Die Orgel ist cooler als viele so denken. In den gut besuchten Mittagsandachten ist die Wirkung der Musik deutlich zu erleben. Eben war es noch wuselig und plötzlich, beim Erklingen der Orgelmusik, werden hunderte Menschen still, halten inne, lassen sich von den warmen Klängen des Instrumentes umarmen und sind gebannt. Noch eine Minute nach dem letzten Ton ist es in dem Kuppelraum mucksmäuschenstill.

Geben Sie uns einen kleinen Ausblick, was für die nähere Zukunft auf Ihrem Programm steht, ein Projekt, das Sie unbedingt noch verwirklichen möchten?

Am 1. September, dem exakten Tag meines Jubiläums, spiele ich ein Konzert mit Stücken, die mich in der Zeit als Domorganist begleitet haben. Im nächsten Jahr wurde ich eingeladen, die restaurierte Kathedrale und die Orgel in Reims wieder einzuwidmen. Dann stehen zahlreiche Stücke auf dem Programm, die ich gerne lernen möchte... eigentlich geht es so weiter wie immer: lebendig, mit vielen Ideen und gut gelaunt!

Montag · 1. September 2025 · 20 Uhr · Berliner Dom



Jubiläum! – 20 Jahre Domorganist Andreas Sieling

Werke von Bach, Muffat, Franck, Tournemire
12 Euro/ermäßigt 8 Euro

BERLINER DOMKANTOREI

neues von der domkantorei

Mendelssohns Elias mit der Berliner Domkantorei und dem Staatsorchester Frankfurt

In ihrem diesjährigen Herbstkonzert präsentiert die Berliner Domkantorei das Oratorium ‚Elias‘ von Felix Mendelssohn Bartholdy. Vor rund 180 Jahren entwirft Mendelssohn, wie viele seiner Zeitgenossen fasziniert von den Heldenfiguren des Alten Testaments, einen echten Charakterkopf für sein musikalisches Drama: „Stark, eifrig, auch wohl böse und zornig und finster“ soll er sein. Eine Figur „zur ganzen Welt im Gegensatz, und doch getragen wie auf Engelsflügeln“. Mit seinem Elias vertont Mendelssohn die spannende Geschichte des biblischen Propheten – eine Jahrtausendealte Geschichte von Höhen und Tiefen, Mut und Verzweiflung, Triumph und Depression. Dabei ist Mendelssohns ‚Elias‘ auch ein Stück für die Gegenwart: Klanggewaltig erzählt das Oratorium vom Kampf um die Wahrheit und Aufstand gegen Autoritäten, von Naturkatastrophen, von den Schatten der Einsamkeit und der Suche nach dem Göttlichen. Zusammen mit den Synchronisten des Brandenburgischen Staatsorchesters Frankfurt bringt die Berliner Domkantorei mit dem ‚Elias‘ neuerlich ein musikalisches Mammutprojekt auf die Bühne: Große Oper und intime Klänge, Drama und Romantik unter der Domkuppel. Herzliche Einladung!

Florian Stocker



ELIAS

FELIX MENDELSSOHN
BARTHOLDY
SAMSTAG
18. OKTOBER 2025
18 UHR

Henrike Henoch (Sopran I)
Alice Lackner (Sopran II)
Seda Amir-Karayan (Alt)
Maximilian Vogler (Tenor)
Ansgar Theis (Bariton)

Oratorienchor der Berliner Domkantorei
Brandenburgisches Staatsorchester Frankfurt
Domkantor Adrian Büttemeier (Leitung)

Gastchöre im Berliner Dom

Wer regelmäßig den Berliner Dom besucht, weiß: Der Dom ist ein Ort des Singens. Im Gottesdienst genauso wie in regelmäßigen Chorkonzerten füllen singende Menschen den großen Raum der Predigtkirche mit ihrer Stimme. Gleich vier Chöre mit je eigenem Profil sind hier beheimatet: Neben der Berliner Domkantorei und den Knaben des Staats- und Domchors steht der seit diesem Herbst von William Peart geleitete English Choir sowie der Mädchenchor der Sing-Akademie zu Berlin. Und welchen Gottesdienst man auch besucht: Die Chancen stehen gut, dass eins der vier Ensembles live zu erleben ist. Dabei öffnet der Dom seine Türen gerne auch für externe Chöre. Allein in diesem Jahr singen hier rund 30 Gastchöre aus aller Welt. Neben dem Sydney Chamber Choir und Liverpool University Chamber Choir war etwa bereits der Georgia Boy Choir aus den USA zu Gast. Auch

andere Berliner Chöre, darunter die Ökumenische Seniorenkantorei Berlin oder Studierende aus dem Institut für Kirchenmusik der Universität der Künste, singen gerne im Dom, und für Chöre auf der Durchreise gibt es ein besonderes Format: Dreißig Minuten vor den täglichen Mittagsandachten besteht für sie die Möglichkeit, ein fünfzehnminütiges geistliches Programm im Dom zu präsentieren. Das stößt auf wachsende Nachfrage: Dieses Jahr machen Laienchöre aus Norwegen, Taiwan, Polen, Südafrika und den Niederlanden ebenso kurz Station wie Kinder- und Erwachsenenchöre aus der ganzen Bundesrepublik. Anfragen von interessierten Gastchören sind jederzeit willkommen beim Team der Domkantorei: domkantorei@berlinerdom.de Weitere Infos unter www.berlinerdom.de/musik/service/gastchoere/

Florian Stocker

Konzertreise des Kammerchors nach Polen

Nach drei erfolgreichen Konzerten unter dem Titel „Macht-Worte“ im Juli reist der Kammerchor der Berliner Domkantorei unter Leitung von Domkantor Adrian Büttemeier im Oktober nach Polen. Im Gepäck ist zeitgenössische Chormusik zu Texten im Spannungsfeld zwischen Macht und Ohnmacht.

Es erklingt Musik von Komponistinnen aus Deutschland, Großbritannien, Litauen, Schweden und den USA. Starke Worte bedeutender Reden, klangschöner Poesie und bildreicher Bibelverse treffen auf humoristische Wortfetzen aus Telegrammen und Suchmaschinen.

BERLINER DOMKANTOREI

Konzerte sind geplant u.a. in der Breslauer St. Christophori-Kirche (Do., 2. Oktober, 19 Uhr) und der Warschauer St. Trinitatis-Kirche (Sa., 4. Oktober, 18 Uhr). Wer die Konzerte im Juli in Deutschland verpasst hat, mag vielleicht unser Konzert auf der Rückreise am Sonntag, dem 5. Oktober 2025 um

19 Uhr in der Kath. Heilig-Kreuz-Kirche in Frankfurt (Oder) besuchen. Wir laden Sie herzlich zu unserem wortmächtigen Konzertprogramm voll klangsinnlicher Chormusik bei freiem Eintritt zu allen Konzertterminen ein!

Domkantor Adrian Büttemeier



Chormusik im Gottesdienst

Immer wieder bereichern die unterschiedlichen Ensembles der Berliner Domkantorei das liturgische Leben am Berliner Dom. Unter dem Vorsatz größtmöglicher stilistischer Vielfalt einerseits und größtmöglicher inhaltlichen Bezug auf die Texte des jeweiligen Sonntags andererseits, entstehen unsere vielfältigen musikalischen Programme. Zu einigen besonderen Gelegenheiten möchten wir Sie hiermit herzlich einladen:

Samstag · 6. September 2025 · 18 Uhr · Motettenchor
Stunde der Dommusik mit Musik von Britten, Elgar u.a.

Sonntag · 7. September 2025 · 10 Uhr · Motettenchor
Gottesdienst mit Musik von B. Britten, E. Elgar u.a.

Sonntag · 21. September 2025 · 10 Uhr · Oratorienchor
Gottesdienst mit Auszügen aus F. Mendelssohns „Elias“

Freitag · 31. Oktober 2025 · 19 Uhr · Kammerchor
Gottesdienst mit Musik von J. Brahms, A. Becker u.a.

Sonntag · 16. November 2025 · 10 Uhr · Oratorienchor
Gottesdienst mit Musik von F. Kiel, E. F. Richter u.a.

Sonntag · 30. November 2025 · 10 Uhr · Kammerchor
Gottesdienst mit Musik von M. Prätorius, A. Raselius u.a.

STAATS- UND DOMCHOR BERLIN

zurück aus der sommerpause

DoMinis – die Jüngsten im SDC starten ihren Sängerweg

Nach einem Kräftetanken im tschechischen Kloster Osek beginnen unsere Chorgruppen mit Proben und Auftritten – und einige beginnen ganz neu: Unsere „DoMinis“ – treffen sich unter der bewährten Leitung von Maren Glockner einmal in der Woche, um das Reich der gesungenen Töne zu erkunden.



Singen für die Demokratie in Europa! · 3. Oktober 2025

Auch in diesem Jahr heißt es: „Canti per europa“. Im Gottesdienst zum 3. Oktober erklingen Werke von Nicolai, Mendelssohn und Julia Perry. Anschließend singen wir auf den Domstufen neben mutmachenden Liedern zum Mitsingen natürlich auch Beethovens Europahymne!

- 10 Uhr Gottesdienst mit SDC, Sing-Akademie, Kammersymphonie und Solist*innenquartett
- 11.30 Uhr Singen auf den Domstufen – Seid dabei!



St. Martin mit Laternenumzug · 11. November 2025 · 17 Uhr

Traditionell laden SDC und Domgemeinde am Martinstag unter die Domkuppel ein, die größte Laterne der Stadt! Die Geschichte vom geteilten Mantel, der Bescheidenheit, den bedrohten Gänsen und starken Superfrauen & -männern erzählen in diesem Jahr die Mädchen der

Sing-Akademie, die Kurrende des SDC und das Blechbläserensemble „Jericho Brass Berlin“. In diesem Jahr geht der Umzug rund um den Lustgarten. Besonders geeignet für große und kleine Menschen mit Laternen!

STAATS- UND DOMCHOR BERLIN

Rückblick: Wir freuen uns, dass unser Kurzfilm *SDC goes Eastern Europe* fertig ist; viel Spaß beim Schauen.
www.staats-und-domchor-berlin.de/2024-summertour



150 Jahre VERDI Requiem in Deutschland · 15. November 2025 · 18 Uhr



Jubiläumsaufführung im Berliner Dom
 MESSA DA REQUIEM/MOTETTU DE TRISTURA
 Giuseppe Verdi/Luciano Berio

Vor genau 150 Jahren wurde Giuseppe Verdis Requiem zum ersten Mal in Deutschland aufgeführt. Daran erinnern wir mit vereinten Chorkräften und einem fulminanten Solist*innenquartett. „Wir werden dem europäischen Krieg nicht

entgehen, und er wird uns verschlingen. Er wird nicht morgen kommen, aber er kommt“, schreibt der erklärte Kriegsgegner Verdi in einem Brief am 30. September 1870. Als eine Totenbeschwörung, die das Grauen des Krieges, aber auch den Friedenswunsch in Musik setzt, hat Verdis „beste Oper“ bis heute nicht aufgehört, ihre enorme Wirkung zu entfalten. Kombiniert und kontrastiert wird sein Werk mit Musik des italienischen Komponisten Luciano Berio (*1925). Gemäß des Leitspruchs „lo canto, ergu sum“ befragt seine Musik die Wirkmächtigkeit und Begrenzung der menschlichen Vernunft.

Mit Maria Bengtsson · Anna Werle
 Benjamin Bruns · Markus Eiche
 Sing-Akademie zu Berlin · Herren des
 Staats und Domchores Berlin
 KammerSymphonie Berlin
 Leitung: Kai-Uwe Jirka.

Tickets für 10 bis 42 Euro



Eine Dommusik für unsere neue Stiftung · 22. November 2025 · 18 Uhr

Am Tag der Cäcilie, der Schutzheiligen der Musik, wollen wir eine neue Tradition begründen. Jährlich soll mit einer Dommusik die Stiftung, die das Wirken des SDC im Dom fördert, unterstützt werden. Neben Musik wird es dieses Jahr auch

eine Lesung geben aus Kleists Novelle von der „Heiligen Cäcilie“. Mit Wassim Mukdad (oud), Catherine Aglibut (Violine), Dr. Petra Zimmermann (Rezitation) und Sängern und Instrumentalisten des SDC.

Kai-Uwe Jirka

NEUES AUS DER HOHENZOLLERNGRUFT

endspurt vor der
wiedereröffnung 2026

Es geht voran in der Hohenzollerngruft. In Riesenschritten. Nach über zehn Jahren Planung und fast sechs Jahren Bauzeit freuen wir uns auf die Wiedereröffnung Anfang 2026. Dann wird ein Bauvorhaben abgeschlossen sein, das in der Geschichte des Berliner Doms seinesgleichen sucht: die größte Sanierungsmaßnahme seit dem Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg.

Im Sommer 2025 zeigte sich die Gruft noch als beeindruckende Baustelle. Diesen außergewöhnlichen, einmaligen, aber vorübergehenden Zustand wollten wir teilen. Im Juli waren Medien zu einem exklusiven Rundgang eingeladen. Journalistinnen und Journalisten konnten aus nächster Nähe erleben, wie viel denkmalpflegerische Expertise, handwerkliches Können und technische Präzision in dieses Projekt einfließen.

Böden, Wände und Decken erzählen zu diesem Zeitpunkt noch von der jahrhundertalten Bausubstanz und den aktuellen Arbeiten – Spuren, die wenig später bereits verschwunden waren. Das Medienecho war entsprechend groß und positiv.

Inzwischen ist das Projekt auf der Zielgeraden: Die Arbeiten im Inneren sind nahezu abgeschlossen, und die Rückführung der 91 Sarkophage, die seit 2020 ausgelagert waren, steht kurz bevor. Danach beginnt die Einrichtung der Ausstellung, die den Besucherinnen und Besuchern den historischen Reichtum der Hohenzollerngruft in neuer Weise zugänglich machen wird.

Es geht voran in der Hohenzollerngruft. In Riesenschritten!

Eva Hepper



DOMFRIEDHÖFE

(es gibt auch) leben auf dem Friedhof

Ein Friedhof ist ein kleines Biotop mitten in der Stadt. Die vielen Bäume, Sträucher und Blumen locken die verschiedensten Tiere an. Hauptsächlich Insekten und Vögel. Bienen sammeln auf fast jedem Friedhof fleißig Blütennektar. Neben Spatzen, Meisen, Elstern, Tauben, Buntspechten und Krähen – letztere sind anderen Tieren gegenüber leider sehr aggressiv - gibt es auf unserem Friedhof auch Rotkehlchen, Grünspechte, Mäusebussarde und viele andere Vögel, die in der Innenstadt nicht so oft anzutreffen sind.

Eichhörnchen hingegen gehören zu jedem Friedhof. Unsere wissen genau, dass sie in unserem Blumengeschäft täglich Nüsse und Sonnenblumenkerne bekommen. Auch Füchse sind bekannte und gern gesehene Friedhofsgäste bzw. -bewohner, denn sie haben eine wichtige Aufgabe. Indem sie die Kaninchen erlegen, ersparen sie uns wirtschaftlichen Schaden. Diese würden sonst nämlich ruck zuck die Blumen auf den Gräbern wegfressen.

Manche Tiere sieht man selten, weil sie eher scheu oder hauptsächlich in den Morgen- oder Abendstunden aktiv sind. Auch sie jedoch finden hier beste Lebensbedingungen, etwa der Waschbär. Ein possierliches Tier. Es ist wirklich drollig, wenn Eltern und Jungtiere auf dem Gelände unterwegs sind, oder wir sie dabei ertappen, wie sie den Vögeln das Futter wegfressen. Besonders amüsiert

haben wir uns, als im Frühjahr eine Waschbärenmama ganz lässig aus einer Baumhöhle schaute, während sie ihre Jungen säugte; erinnerte uns an einen Mantafahrer, der cool an der Ampel steht mit offenem Fenster und Arm nach draußen. Leider jedoch richten Waschbären immer wieder Schaden an; zum Beispiel müssen wir oft Reparaturen an den Dächern vornehmen.



TERMINE



Zu guter Letzt: Im hinteren Teil des Domfriedhofs II brüten in jedem Frühjahr Kauze. Ornithologen kommen regelmäßig, um ihre Beobachtungen zu machen. Im letzten Jahr fanden wir ein Küken, das aus dem Nest gefallen war. Wir waren in Sorge, dass der Fuchs es holt. Sie haben aber gute Krallen und können wieder zu ihren Eltern auf dem Baum klettern. Es ging also gut aus.

Babette Holzhauer



festgottesdienste

Festgottesdienste zum Erntedankfest mit Abendmahl und Ehrenamtsdank

Auch in diesem Jahr feiern wir Erntedank mit festlichen Gottesdiensten im Berliner Dom. Der Erntedankwagen wird wieder mit Gaben aus dem Ökodorf Brodowin geschmückt – eine schöne Tradition, die wir dankbar fortsetzen.

Eine weitere, ebenso liebe Tradition, ist die Verbindung des Abendgottesdienstes mit dem Dank und Segen für unsere vielen Ehrenamtlichen. Mit ihren unterschiedlichen Gaben und Fähigkeiten und ihrem oft unermüdlichen Einsatz tragen sie die vielfältige Arbeit am Dom mit und machen vieles erst möglich.



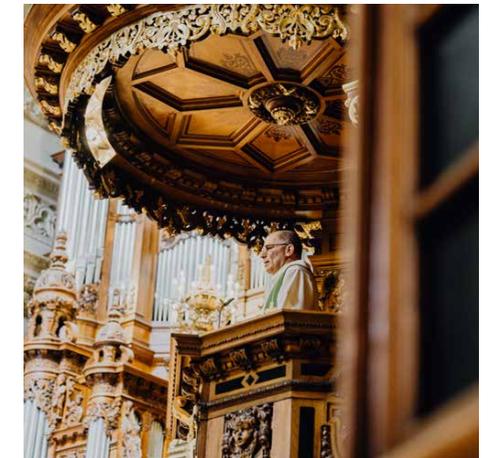
Sonntag · 5. Oktober 2025
10 Uhr und 18 Uhr

Predigt und Liturgie: Dompredigerin
Christiane Münker
Berliner Dombläser (10 Uhr)
Orgel und Leitung:
Domorganist Andreas Sieling

Gottesdienst zum Buß- und Betttag

„Buße“ klingt oft schwer, „Betttag“ altmodisch. Und doch ist beides hochaktuell: innehalten, neu denken, vergeben – sich und anderen.

Der Gottesdienst zum Buß- und Betttag im Berliner Dom lädt ein, genau das zu tun: aufzubrechen zu einem versöhnten Blick auf sich selbst, auf andere und auf das, was uns trägt.



Mittwoch · 19. November 2025 · 19 Uhr

Predigt und Liturgie: Domprediger
Stefan Scholpp
Chor: Schola der Berliner Domkantorei
Leitung: Domkantor Adrian Büttemeier
Orgel: Domorganist Andreas Sieling
Live-Übertragung auf BibelTV

TERMINE

veranstaltungen der domgemeinde

Herzensgebet · jeden Freitag · 18.30 Uhr

Schleiermacherzimmer
Interessierte melden sich bitte per E-Mail bei unserem Team:
Herzensgebet-am-Berliner-Dom@outlook.de
Wir informieren Sie gern in einem persönlichen Vorgespräch. Suzanne Hensel, Leitung Team Herzensgebet

Heilsames Singen

mit Pfarrerin Ingrid Ossig
4. + 18. September 2025 · 18.30 – 19.30 Uhr
auf dem Domfriedhof Liesenstraße 6 (bei Regen in der Kapelle)
2. + 16. + 30. Oktober,
6. + 20. November 2025 · 19 – 20.30 Uhr
Luise-Henriette-Saal / Zugang über Portal 2 / Pfortner. Bitte aktuelle Informationen auf unserer Website beachten.

Gemeindenachmittag · 15 Uhr

jeden 2. Dienstag im Monat · Gemeinderaum I / über Portal 11 / Spreeseite / Klingel Gemeindeb.
Dienstag, 9. September 2025
Domkantor Adrian Büttemeier:
275. Todestag von Johann Sebastian Bach
Dienstag, 14. Oktober 2025
Frau Dr. Britta Martini: deutschsprachige Gesangbücher und Reformation, (Fortsetzung von 2024)
Dienstag, 11. November 2025
Herr Parschick & Frau Rink,
Staatsbibliothek Berlin:
625. Geburtstag Johannes Gutenberg
Führung in der Staatsbibliothek im Haus Unter den Linden 8 in 10117 Berlin;
Treffpunkt im dortigen Café Felix

Bibelnachmittag · 15 Uhr

jeden 4. Dienstag im Monat · Gemeinderaum I / über Portal 11 / Spreeseite / Klingel Gemeindeb.
Mit Dompredigerin Christiane Münker
Dienstag, 23. September 2025
Die Weisheit Salomos. Eine apokryphe Schrift „zwischen den Testamenten“
Dienstag, 28. Oktober 2025
„Wir warten dein, o Gottessohn“ – was hoffen wir? Prophetische und apokalyptische Texte der Bibel 1. Teil
Dienstag, 25. November 2025
Was kommt? Prophetische und apokalyptische Texte der Bibel 2. Teil

Info-Abend-Dom · 19 Uhr

für neue Gemeindeglieder
30. Oktober 2025 · Gemeinderaum I / über Portal 11 / Spreeseite / Klingel Gemeindebüro

Kirchenkaffee · Tauf- und Traukirche

jeden 2. Sonntag im Monat im Anschluss an den 10 Uhr Gottesdienst.

Bitte informieren Sie sich zu den kirchlichen Veranstaltungen aktuell auf unserer Website www.berlinerdom.de

Bitte melden Sie sich für regelmäßige Informationen für unseren Newsletter an: gaillard@berlinerdom.de

Gespräche bei Brot und Wein

im Sophie-Charlotte-Saal im Berliner Dom

Im Anschluss an ein Impulsreferat gibt es – bei Brot und Wein – Gelegenheit zum offenen und inspirierenden Austausch untereinander und mit dem Gast des Abends.

GESPRÄCHE BEI BROT & WEIN



Mittwoch, 24. September 2025 · 19.30 Uhr

Von der Kraft der Ideale: Zur Aktualität der Ethik Albert Schweitzer
Dr. Heinrich Bedford-Strohm

Mittwoch, 15. Oktober 2025 · 19.30 Uhr

Die befreiende Kraft des Humors
Dr. Peter Bukowski

Mittwoch, 5. November 2025 · 19.30 Uhr

In Gegensätzen leben: Bischof Otto Dibelius (1880–1967) – Impulse zum bleibenden Vermächtnis einer Jahrhundertfigur
Anette Detering

Helfer für Heiligabend gesucht!

Der Heiligabend im Berliner Dom ist etwas ganz Besonderes! Wir benötigen Ihre Hilfe. Wir freuen uns über Unterstützung beim Ein- und Auslass der Besucher/innen und beim Kollektieren. Wenn Sie also am Heiligabend bei den Christvespern in der Predigtkirche ein wenig freie Zeit für ein Ehrenamt haben und sich eine Mithilfe vorstellen können, dann melden Sie sich bitte bis spätestens zum 6. Dezember in der Küsterei: gemeinde@berlinerdom.de oder 030 – 202 69 111. Vielen Dank!

Wenn Sie auch bei anderen Gottesdiensten im Dom mithelfen möchten, können Sie sich auch gern im Gemeindebüro melden.

TERMINE

freud + leid in der domgemeinde

geheiratet haben:

am 10.05.2025 · Andreas Georg Karl Rothe (geb. Rohr) & Anne Katharina Rothe
 am 14.06.2025 · Johanna Victoria Kaiser-Floß (geb. Kaiser) & Patrick Kaiser-Floß (geb. Floß)
 am 16.08.2025 · Connor Hering & Miriam Hering (geb. Talay)

Am 30.05.2025 wurden zum zehnjährigen Traujubiläum das Ehepaar
 Mayssun und Yves Quadduri gesegnet.

Getauft wurden:

am 13.04.2025 · Heinrich Reinhard Mohr	am 19.07.2025 · Eddie Friedrich Hocker
am 11.05.2025 · Alfred Carl Otto und Colin Wilgrove	am 20.07.2025 · Martina Stammmler
am 01.06.2025 · Carl Oskar Miram	am 27.07.2025 · Beyoncé Kopatschek
am 06.07.2025 · Valentin Arthur Heyko Templiner	am 10.08.2025 · Michael Schulz und Rafal Grzelinski

Konfirmiert wurden am 15.06.2025:

Jasper Alpers, Leander Dominik, Milan Edert, Friedrich Gerlach, Metha Gruebner,
 Pauline Grünewälder, Justus Haan, Till Raphael Krause, Wilhelmine Kuhla,
 Christian Elia Mancarella, Charlotte Olbrisch, Arne Pankow, Martha Yuki Pieper,
 Daniel Rubart, Matthäus Schockel, Tom Jonathan Wolf

verstorben sind:

am 24.06.2025 · Marina Hildegard Rosemarie Heinze mit 75 Jahren
 am 19.07.2025 · Hans-Joachim Manfred Koehler mit 87 Jahren

Wir sagen Adieu

Zehn Jahre war Kai-Imo Pöthke am Berliner Dom tätig. Als Domwart war er einmalig – kompetent, engagiert, mit einem offenen Ohr für alle. Er machte vieles möglich, fand Lösungen für kleine, größere und große Probleme und wurde nicht nur vom Team, sondern von vielen, vielen Gemeindegliedern und Gottesdienstbesuchern sehr geschätzt. Nun geht er auf eigenen Wunsch neue Wege. Wir danken ihm von Herzen für alles, was er hier eingebracht hat, und wünschen ihm Glück und Segen für alles, was kommt.

GOTTESDIENSTE

september

1. September · Montag

▶ **19 Uhr · Liturgische Vesper
am Petrusaltar n. EG 785**
mit Mitgliedern des Johanniter-
und Malteserordens

6. September · Samstag

18 Uhr · Stunde d. Dommusik
Florian Stocker (Orgel)
Motettenchor der
Berliner Domkantorei
Domkantor Adrian Büttemeier
Werke von Britten, Elgar, Finzi

7. September · Sonntag

▶ **10 Uhr · Gottesdienst mit
Abendmahl – 12. Sonntag
nach Trinitatis**
DPn Christiane Münker
Motettenchor der
Berliner Domkantorei
Domkantor Adrian Büttemeier
Florian Stocker (Orgel)
**18 Uhr · Abendgottesdienst
mit Abendmahl**
Pfarrerin Dr. Cornelia Kulawik
Jakub Sawicki (Orgel)

11. September · Donnerstag

21 Uhr · Taizé-Gottesdienst
DP Stefan Scholpp
Florian Stocker (Orgel)

13. September · Samstag

18 Uhr · Stunde d. Dommusik
Jakub Sawicki (Orgel)

14. September · Sonntag

▶ **10 Uhr · Gottesdienst mit
Abendmahl – 13. Sonntag
nach Trinitatis**
DP Stefan Scholpp
Mädchenchor der
Sing-Akademie zu Berlin
Friederike Stahmer (Leitung)
Jakub Sawicki (Orgel)
18 Uhr · Abendgottesdienst
Superintendentin
Dr. Silke Radosh-Hinder
Jakub Sawicki (Orgel)

20. September · Samstag

18 Uhr · Stunde d. Dommusik
LKMD Gunter Kennel (Orgel)

21. September · Sonntag

▶ **10 Uhr · Gottesdienst mit
Abendmahl – 14. Sonntag
nach Trinitatis**
DP Stefan Scholpp
Oratorienchor der
Berliner Domkantorei
Domkantor Adrian Büttemeier
Florian Stocker (Orgel)
18 Uhr · Abendgottesdienst
Prof. R. K. Wüstenberg
Florian Stocker (Orgel)

27. September · Samstag

18 Uhr · Stunde d. Dommusik
Domorganist Andreas Sieling

28. September · Sonntag

▶ **10 Uhr · Gottesdienst mit
Abendmahl – 15. Sonntag
nach Trinitatis**
DPn Christiane Münker
Staats- und Domchor Berlin
Kai-Uwe Jirka (Leitung)
Domorganist Andreas Sieling
**18 Uhr · Abendgottesdienst
des Gustav-Adolf-Werks**
Pfarrer Christoph Anders
Jakub Sawicki (Orgel)

3. Oktober · Freitag

▶ **10 Uhr · Gottesdienst mit
Abendmahl zum Tag der
Deutschen Einheit**
Prof. Dr. Steffen Mau, HU Berlin
DPn Christiane Münker
Staats- und Domchor Berlin,
Sing-Akademie zu Berlin,
Kammersymphonie Berlin,
Solisten,
Kai-Uwe Jirka (Leitung)
Domorganist Andreas Sieling

4. Oktober · Samstag

18 Uhr · Stunde d. Dommusik
Domorganist Andreas Sieling

5. Oktober · Sonntag

▶ **10 Uhr · Gottesdienst mit
Abendmahl zum Erntedank**
DPn Christiane Münker
Berliner Dombläser
Domorganist Andreas Sieling

GOTTESDIENSTE

oktober

18 Uhr · Abendgottesdienst mit Abendmahl und Ehrenamtsdank

DPn Christiane Munker
Domorganist Andreas Sieling

6. Oktober · Montag

- ▶ **19 Uhr · Liturgische Vesper am Petrusaltar n. EG 785**
mit Mitgliedern des Johanniter- und Malteserordens

9. Oktober · Donnerstag

21 Uhr · Taizé-Gottesdienst
DPn Christiane Munker
Florian Stocker (Orgel)

11. Oktober · Samstag

18 Uhr · Stunde d. Dommusik
Schola Cantorum's-
Hertogenbosch (NL)
Jeroen Felix (Leitung)

12. Oktober · Sonntag

- ▶ **10 Uhr · Gottesdienst mit Abendmahl – 17. Sonntag nach Trinitatis**
Bischof Dr. Christian Stäblein
DPn Christiane Munker
Mädchenchor der
Sing-Akademie zu Berlin
Friederike Stahmer (Leitung)
Jakub Sawicki (Orgel)

**18 Uhr
Universitätsgottesdienst**

Prof. Dr. Jürgen van Oorschot
Prof. Dr. Ruth Conrad
Staats- und Domchor Berlin
(Kapellchor)
Kelley Sundin-Donig (Leitung)
Jakub Sawicki (Orgel)

19. Oktober · Sonntag

- ▶ **10 Uhr · Gottesdienst mit Abendmahl – 18. Sonntag nach Trinitatis**
DPn Christiane Munker
Jakub Sawicki (Orgel)

18 Uhr · Hospiz-Gottesdienst

DPn Christiane Munker
Pastor André-Sebastian Zank
Ökum. Seniorenkantorei Berlin
Christoph Möller (Leitung)
Jakub Sawicki (Orgel)

25. Oktober · Samstag

18 Uhr · Stunde d. Dommusik
Domorganist Andreas Sieling
Werke von Bach, Widor

26. Oktober · Sonntag

- ▶ **10 Uhr · Gottesdienst mit Abendmahl – 19. Sonntag nach Trinitatis**
Prof. Dr. Christoph Sigrist
DP Stefan Scholpp
Domorganist Andreas Sieling

18 Uhr · Abendgottesdienst mit Feier der Wiedereingetretenen

Generalsuperintendentin
Prof. Dr. Julia Helmke
DP Stefan Scholpp
Florian Stocker (Orgel)

31. Oktober · Freitag

- ▶ **10 Uhr · Festgottesdienst mit Abendmahl zum Reformationstag**
DPn Christiane Munker
Kammerchor der
Berliner Domkantorei
Domkantor Adrian Büttemeier
Domorganist Andreas Sieling

1. November · Samstag

18 Uhr · Stunde d. Dommusik
Jakub Sawicki (Orgel)

2. November · Sonntag

- ▶ **10 Uhr · Gottesdienst mit Abendmahl – 20. Sonntag nach Trinitatis**
Dame Sarah Mullally,
Bischofin von London
Bischof Dr. Christian Stäblein
DP Stefan Scholpp
Kantorei der Hauptkirche
St. Jacobi Hamburg
Gerhard Löffler (Leitung)
Jakub Sawicki (Orgel)
18 Uhr · Abendgottesdienst mit Abendmahl
Prof. Dr. Dorothea Wendebourg
Jakub Sawicki (Orgel)

november

3. November · Montag

- ▶ **19 Uhr · Liturgische Vesper am Petrusaltar n. EG 785**
mit Mitgliedern des Johanniter- und Malteserordens

8. November · Samstag

18 Uhr · Stunde d. Dommusik
Domorganist Andreas Sieling
Werke von Bach, Vierne

9. November · Sonntag

- ▶ **10 Uhr · Gottesdienst mit Abendmahl zum Gedenktag – Dritttletzter Sonntag**
DP Stefan Scholpp
Chöre des Requiem-Projektes
Niils Jensen u.a. (Leitung)
Jakub Sawicki (Orgel)
18 Uhr · Universitätsgottesdienst
Pfarrerin Dr. Lina
Hildebrandt-Wackwitz
Prof. Dr. Markus Witte
Jakub Sawicki (Orgel)

11. November · Dienstag

- ▶ **17 Uhr · Martinspiel mit Martinsumzug**
DPn Christiane Munker
Staats- und Domchor Berlin
(Nachwuchsgruppen)
Gudrun Gierszal (Leitung)

13. November · Donnerstag

21 Uhr · Taizé-Gottesdienst
DP Stefan Scholpp
Florian Stocker (Orgel)

Liveübertragung aus dem Berliner Dom

Gottesdienste und Veranstaltungen, die mit diesen Symbolen gekennzeichnet sind, werden ▶ live im Internet oder zusätzlich bei tv BibelTV im Fernsehen übertragen.
www.berlinerdom.de/live

16. November · Sonntag

- ▶ **10 Uhr · Gottesdienst mit Abendmahl – Vorletzter Sonntag**
DPn Christiane Munker
Oratorienchor der B. Domkantorei
Domkantor Adrian Büttemeier
Domorganist Andreas Sieling
18 Uhr · Abendgottesdienst
Dr. Johann Hinrich Claussen
Jakub Sawicki (Orgel)

19. November · Mittwoch

- 9 Uhr · SchülerInnen-Gottesdienst zum Buß- und Betttag**
DPn Christiane Munker
▶ **19 Uhr · Gottesdienst mit Abendmahl zum Buß- und Betttag**
DP Stefan Scholpp
Schola d. Berliner Domkantorei
Domkantor Adrian Büttemeier
Domorganist Andreas Sieling

22. November · Samstag

18 Uhr · Musik und Lesung am Tag der Heiligen Cäcilie
Dr. Petra Zimmermann (Rezitation)
Staats- und Domchor Berlin
Kai-Uwe Jirka (Leitung)

23. November · Sonntag

- ▶ **10 Uhr · Gottesdienst zum Totensonntag**
DPn Christiane Munker
Leah Edgerton, Horn
Domorganist Andreas Sieling

13.30 Uhr · Andacht zum Ewigkeitssonntag

Domfriedhof Müllerstraße
Pfarrerin Ingrid Ossig

14.30 Uhr · Andacht zum Ewigkeitssonntag

Domfriedhof Liesenstraße
Pfarrerin Ingrid Ossig

18 Uhr · Segnungsgottesdienst

DP Stefan Scholpp
DPn Christiane Munker
Domorganist Andreas Sieling

29. November · Samstag

18 Uhr · Stunde d. Dommusik – Beginn des Kirchenjahrs
Domorganist Andreas Sieling

30. November · Sonntag

- ▶ **10 Uhr · Gottesdienst mit Abendmahl – 1. Advent**
DP Stefan Scholpp
DPn Christiane Munker
Kammerchor der
Berliner Domkantorei
Domkantor Adrian Büttemeier
Domorganist Andreas Sieling
18 Uhr · Advent Lessons and Carols

DPn Christiane Munker
English Choir Berlin
William T. S. Peart (Leitung)
Domorganist Andreas Sieling

WAS BEDEUTET EIGENTLICH ... ?

heilig

Was ist Ihnen heilig? Bestimmte Orte, Bücher oder Menschen? Vermutlich Ihre Familie? Die Natur oder der Planet, Kunst und Musik, Menschenwürde, Gerechtigkeit oder Ihre Freiheit? Vielleicht sogar Ihr Auto oder Ihr freies Wochenende? Manch einem scheint gar nichts mehr heilig zu sein. Tabus werden gebrochen, heilige Kühe geschlachtet. Und für Martin Luther konnte selbst ein Schweinestall heilig sein. Beobachten Sie mal Ihre Gefühle, wenn jemand Ihre rote Linie überschreitet und das, was Ihnen heilig, besonders wertvoll und unantastbar ist, kritisiert, hinterfragt oder sonst wie angreift. Wahrscheinlich ist es aus mit jeder heiter gelassenen Toleranz, und Sie fühlen eine gewisse Aggressivität in sich aufsteigen. Heiliges scheint im positiven wie negativen Sinne mit Emotionen aufgeladen zu sein.

Das Wort 'heilig' und seine Entsprechungen in anderen germanischen Sprachen bedeutete ursprünglich eigen, Eigentum, zueignen. Dahinter lag die Vorstellung, dass das, was Gott oder einer Gottheit als Eigentum gehört, ihm geweiht und damit heilig ist. Damit hatte man das lateinische Wort 'sanctus' über-

setzt, welches das Bedeutungsumfeld begrenzen, umschließen, absondern hat. Gemeint ist die räumliche Abgrenzung einer heiligen Stätte, dem 'fanum', zum Schutz vor Verletzung und Berührung mit dem, was vor und außerhalb des 'fanum' liegt, dem 'Pro-Fanen'. Oft war der Zugang an kultische Reinheitsvorstellungen gebunden und nur zu bestimmten Zeiten und bestimmten Menschen erlaubt.

In der Bibel gilt Gott als der Heilige und alles, was in seine Sphäre gehört wie etwa Himmel, Engel, der Tempel und seine kultischen Geräte, Priester, Propheten, aber auch das Volk Israel insgesamt, welches dieser Heiligkeit durch Einhalten der Gebote zu entsprechen versucht. Mit dem neuen Testament wurde diese Heiligkeit auf alle Menschen ausgeweitet, die zu Christus gehörig sind. Im Laufe der Zeit kam es zur Verehrung von Menschen, die man für besonders heilig hielt. Man sammelte ihre Reliquien und pilgerte zu ihren Gräbern oder Wirkungsstätten. Man hielt sie für wundertätig und als Vermittler zwischen Mensch und Gott. Luther dagegen betonte, dass diese Heiligen zwar als Vorbilder für das eigene Glaubensleben dienen könnten, aber sonst nichts, weder Kirchenraum, Priester oder Kult, zwischen dem einzelnen Glaubenden und Gott stünde. Selbst ein Saustall könne zum heiligen Ort werden, wenn dort recht gebetet werde.

Sandra Schröder

KONTAKT + IMPRESSUM

Vorsitzende des Domkirchenkollegiums

Dr. Katharina Berner; Angebot zum Gespräch
,Gemeinde im Dialog' mittwochs vor den monatlichen
Sitzungen des Domkirchenkollegiums;
Terminvereinbarung über Frau Gaillard unter
gaillard@berlinerdom.de oder Telefon: 20269 – 182

Domküsterei

Timo Ayumi Dörrie, Susanne Lehmann,
Karola Mattmüller
Telefon: 202 69 – 111 · Fax: 202 69 – 130
gemeinde@berlinerdom.de
Erreichbar Montag bis Donnerstag 10 – 17 Uhr (mit AB),
Öffnungszeiten: Dienstag
14 bis 16 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung

Pfarrerinnen und Pfarrer

Telefonisch erreichbar über die Domküsterei
Geschäftsführender Domprediger Stefan Scholpp
stefan.scholpp@berlinerdom.de
Dompredigerin Christiane Münker
christiane.muenker@berlinerdom.de
In seelsorglichen Notfällen außerhalb der
Öffnungszeiten der Domküsterei bitte beim
Pförtner melden: 202 69 – 179
Es wird versucht, einen der Domprediger zu erreichen.

Domwarte

Jörg Kuehn, Ute Hellmuth
Telefon: 202 69 – 107

Domkantorei

Büro der Berliner Domkantorei
Dr. Florian Stocker · Telefon: 202 69 – 118
domkantorei@berlinerdom.de
Domkantor Adrian Büttemeyer
Telefon: 202 69 – 174 · kantor@berlinerdom.de

Staats- und Domchor Berlin

Leitung: Prof. Kai-Uwe Jirka
Telefon: 31 85 23 57
info@staats-und-domchor-berlin.de

Friedhofsverwaltung

Babette Holzhauer · Telefon: 452 22 55
domfriedhof@berlinerdom.de
Domfriedhof Müllerstraße 72 – 73, 13349 Berlin
Domfriedhof Liesenstraße 6, 10115 Berlin

Lebensberatung im Berliner Dom

Leitung: Dipl.-Psych. Karl-Heinz Hilberath
Telefon: 202 69 – 403
www.lebensberatung.berlin.de
info@lebensberatung.berlin.de
Öffnungszeiten: Montag – Freitag, 14 – 18 Uhr
und nach Vereinbarung

Dom-Shop

Öffnungszeiten: Montag – Samstag, 10 – 17 Uhr

IMPRESSUM

Herausgeber Domkirchenkollegium · V.i.S.d.P.: Dr. Katharina Berner · Telefon: 202 69–182
dkk@berlinerdom.de · www.berlinerdom.de

Redaktion Eva Hepper · Susanne Lehmann · Christiane Münker · Anastasia Poscharsky-Ziegler · Stefan Scholpp
Sandra Schröder · **Satz + Bildredaktion** Ada Rühning-Landvoigt

Bildnachweise Titel + S. 2: Katharina Weber (bearbeitet) · S. 4: Jennifer Marke · S. 5: Eduard Hau (gemeinfrei)
S. 7 + 8: Katharina Weber · S. 12: Wikipedia, CC BY-SA 4.0 · S. 14: Dirk Vogel · S. 15 + 16: Katharina Weber
S. 20: Torsten Klee · S. 21: Maren Glockner (o.), Johannes Jost (u.) · S. 22: Johannes Jost · S. 23: Alexandra Sell
S. 24–26: Babette Holzhauer · S. 27: Katharina Weber (li.), Jennifer Marke (re.) · S. 34: Katharina Weber

Bankverbindung für Spenden

Oberpfarr- und Domkirche zu Berlin

Verwendungszweck „Domgemeinde“

KD-Bank eG – Die Bank für Kirche und Diakonie

IBAN: DE30 3506 0190 0000 0080 01 · BIC: GENODED1DKD

Oberpfarr- und Domkirche zu Berlin

Am Lustgarten · 10178 Berlin · T +49 30 202 69-136

info@berlinerdom.de · www.berlinerdom.de



PinguinDruck.de

